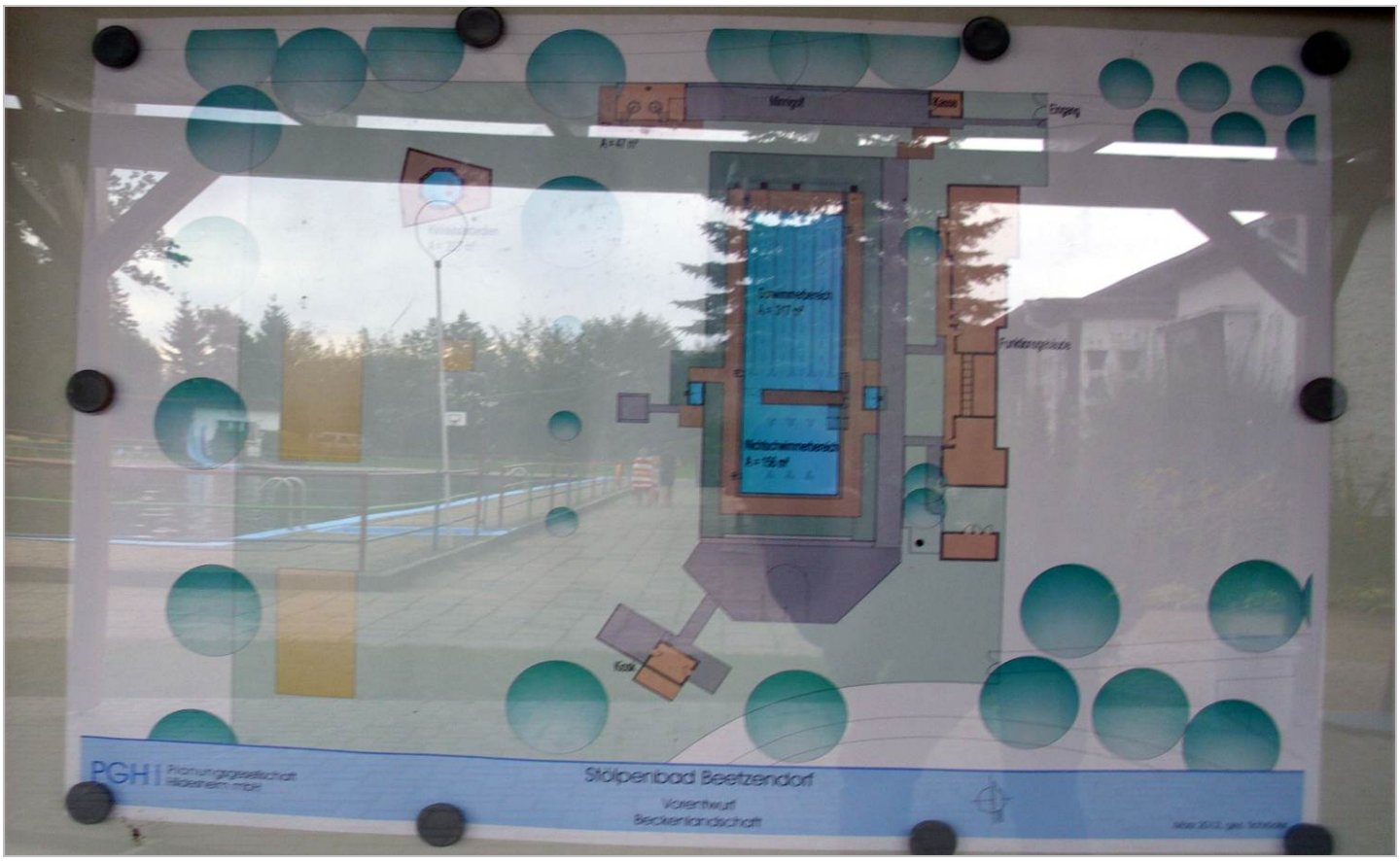
Verein der Heimatfreunde Beetzendorf e.V. 2001

Zeitschrift des
Vereins der Heimatfreunde
Beetzendorf e.V.
Nr. 36 - Ausgabe II / 2012

Der Heimatfreund

www.heimatfreunde.de



Alt und neu: Im Schaukasten mit dem Umbauplan spiegelt sich das heutige Stölpenbad

Bee-merkt

(dt) Am 14. August ist unsere Badeanstalt achtzig Jahre alt geworden. Das Jubiläum ging still und leise vorüber. Die alte Dame hatte wohl nicht lautstark genug darauf aufmerksam gemacht. Sie wurde zwar, wie in jedem Jahr vor Saisonbeginn, gesäubert, aber das Jubiläum lohnte sich nicht zu feiern. Schon gar nicht, da sie sowieso bald das Zeitliche segnet. Zum Ende der Saison, also Ende September, ist ihre Zeit abgelaufen. Der Abriss beginnt und nur der ehemalige Sprungturm mit der Jahreszahl 1932 wird nach der Fertigstellung als „Gedenk- oder Grabstein“ stehen bleiben.

Wir als Verein hätten der alten Dame das Abschlussfest gegönnt und uns dafür auch tüchtig ins Zeug gelegt, aber der Bürgermeister favorisierte eine Einweihungsfeier im nächsten Jahr nach der Grunderneuerung. So wird dann also die Auferstehung gefeiert, wenn die Dame aus dem Jungbrunnen steigt, mit kleinerem Becken (das sich manche Frau wünscht) und neu mit Folie bekleidet. Unser Gemeinderat beschloss, einen zweiten Bauabschnitt mit der Erneuerung des Badehauses oder dem Neubau der Sanitäranlagen gleich im Anschluss daran zu beginnen - was den Bürgermeister zu der Äußerung veranlasste, dass eine Feier erst im Anschluss daran sinnvoll wäre.

Es wird auf jeden Fall neuer, ob es auch schöner wird, wird sich genauso klären, wie die Frage, ob 2013 oder 2014 gefeiert wird …

Aus dem Inhalt:

Rund um die Heimatstube

Einweihung Charlottenstift

Neues aus Beetzendorf

Das Reichs-arbeitsdienstlager

Beilage
Unser Schaufenster: Molkerei Beetzendorf

Frühjahrsreinigung

(dt) Zehn Mitglieder unseres Vereins fanden sich am zehnten Mai in der Heimatstube zum Frühjahrsputz ein.
Die Fenster mussten geputzt, die Schautafeln und Bilder poliert, auf den Schränken und Ausstellungsstücken Staub gewischt, der Fußboden gewischt und Akten sortiert werden. Auf dem Hof wurde Unkraut gejätet und Sträucher beschnitten. Auch die Straße wollte wieder mal gefegt werden. Alle gingen tatkräftig an die Arbeit und so waren bei guter Laune die Aufgaben bald erledigt. Nun warten wir nur noch auf die Besucher.

Die „Putztruppe“
Vorne von links: Heidi Finger, Doris Tepelmann, Heidi Ilk, Eike Klask, Gerd Beyer,
Hinten von links: Gitti Beyer, Olav Mutschler, Lilo Patzke, Katharina Theuer, Irmgard Tepelmann

Danksagung

Wir bedanken uns ganz herzlich bei:

- dem Ehepaar Seifert, Beetzendorf, für eine alte, noch funktionstüchtige Schiffchen - Nähmaschine
- Herrn Hans-Joachim Richter, Beetzendorf, für Magnettonbänder mit Aufnahmen der Beetzendorfer Chöre aus dem Nachlass von Harald Malcherczyk
- Heimatfreundin Heidi Ilk, Beetzendorf, die anlässlich ihres Geburtstages mit ihren Gästen unsere Heimatstube besuchte und uns mit einer Geldspende überraschte
- Herrn Lutz Meitzner, Beetzendorf, der uns ein Buch vom altmärkischen Kornhaus und ein Exemplar der alten Ausgabe „Unser Beetzendorf“ übergab

Ortsführung und Heimatstubenbesuche

(it) Die Geburtstagsgesellschaft unserer Heimatfreundin Heidi Ilk unternahm am 9. Juni einen Ortsspaziergang und stattete gleichzeitig unserer Heimatstube einen Besuch ab. Auf dem Hin- und Rückweg konnte ich schon einiges Wissenswertes aus unserem alten Beetzendorf und dem Park vermitteln.

Auf Initiative unserer Heimatfreundin Hannelore Lüdemann trafen sich am 25. August die ehemaligen Schüler des Einschulungsjahrgangs 1945 wieder in Beetzendorf.
Nach dem Empfang, gemeinsamem Kaffeetrinken und Erinnerungsfoto besuchten 41 Personen unsere Heimatstube. Zwei Jahre waren seit dem letzten Besuch vergangen. Es war sehr voll und unsere Ausstellungsräume wurden unter vielen lobenden Worten bis an ihre Grenzen ausgenutzt.
Beim Thema Bahnhof löste die Presse-Bemerkung des Bürgermeisters, den Bahnhof erwerben zu wollen und mit Fördermitteln abzureißen, Betroffenheit und sogar Entsetzen aus. Ist doch der Bahnhof mit seinem Vorplatz, den drei Gaststätten, dem Saal und dem Kino Ortsmittelpunkt gewesen.
Am Kinokasten wurde sich verabredet, und die Fahrschüler machten in der Gaststätte während der Wartezeit Hausaufgaben.
Das Gebäude ist durchaus nicht marode, ein Nutzungskonzept und eine Instandsetzung mit Fördermitteln ist sicher mit mehr Zeitaufwand verbunden als ein Abriss. Doch ein Erhalt würde dem Ortsbild förderlich sein.
Nach zwei Stunden Aufenthalt mit regen Diskussionen verabschiedeten sich die Gäste und bedankten sich mit einer Spende.

Unser Schaufenster

Das aktuelle Thema in unserem Schaufenster auf dem Steinweg lautet:
Beetzendorfer Druckereien

Einweihung „Charlottenstift“

(dt) Am 22. Juni diesen Jahres wurde das ehemalige Charlottenstift seiner neuen Bestimmung übergeben.

Charlottenstift 2012

Einst im Rahmen einer Stiftung als Kinderbewahranstalt erbaut, war es vor und nach dem zweiten Weltkrieg der Kindergarten für Beetzendorfer Kinder. Als ein neuer Kindergarten gebaut wurde, zogen die Hortkinder hier ein und von 2003 bis 2009 hatten die fünften Klassen des Gymnasiums hier ihre Klassenräume. Nachdem die Schülerzahlen zurückgingen, stand es leer.

Das Sozial-Centrum-Altmark e.V. (SCA), das seit dem Jahr 2000 in dem Nachbargebäude, der 1891 erbauten ehemalige Haushaltungsschule, ein Seniorenheim betreibt, sicherte sich das Vorkaufsrecht und kaufte im Jahre 2010 das Grundstück von der Gemeinde.

Nach großen Umbauarbeiten am bereits bestehenden Seniorenheim und am Charlottenstift gehört es nun zum Seniorenheim „Unter den Kastanien“.

Der verlorengegangene Schriftzug am Giebel wurde erneuert und der Name „Charlottenstift“, ist deutlich zu lesen.

Taufspruch

Auch der zu DDR-Zeiten zugeputzte Taufspruch wurde von Herrn Havlicek rekonstruiert und ist wieder zu lesen.

Im Gebäude entstanden neun seniorengerechte Wohnungen mit Aufzug.

Wir haben die Einweihung zum Anlass genommen, der Geschäftsführerin Frau Müller ein Bild der Gründerin des „Charlottenstift“, Charlotte, Gräfin von der Schulenburg, zu überreichen.

Übergabe des Bildes
von links: Irmgard Tepelmann, Bärbel Müller, Dr. Ute Schielke

Das Original befindet sich im Besitz des Herrn Prof. Dr. Johann-Matthias von der Schulenburg und mit seiner Genehmigung wurde uns ein Foto davon zur weiteren Verwendung zur Verfügung gestellt. Das Bild von Charlotte von der Schulenburg hängt im Eingangsbereich und jeder, der das Haus betritt, muss an ihrem wachen Blick vorbei.

Neues aus Beetzendorf

(dt) Unter dieser Rubrik wollen wir vor allem unsere „nicht mehr Beetzendorfer“ Heimatfreunde mit dem Aktuellen in unserem Ort vertraut machen.
Bei Telefonaten werden wir oft gefragt, was es „Neues“ in Beetzendorf gibt. Nun wollen wir nicht darüber berichten, wer gestorben oder geboren ist, sondern uns auf die sichtbaren Veränderungen im Ort beschränken.
Am Ortseingang von Beetzendorf, aus Klötze kommend, wurde neben dem Begrüßungsschild „Willkommen in Beetzendorf“ ein alter Ackerwagen aufgestellt.

Er trägt eine Schautafel mit drei Abbildungen unserer Sehenswürdigkeiten: den Bergfried im Park, das Tor zum Apenburger Hof und die Sumpfzypressenallee im Park. Wer auf der Fahrt von Rohrberg nach Klötze ist, kann nun sehen, was er verpasst, wenn er nicht hineinfährt.
Unser Dorf hat schließlich etwas zu bieten!
Ein lobenswerter Versuch, auch wenn uns die Fotos etwas zu klein erscheinen, um den Inhalt aus dem Auto heraus zu erfassen

Das Erste, was man aus Rohrberg kommend von Beetzendorf sieht, ist der Raiffeisen-Getreidesilo und das Zweite ist neuerdings auf der linken Seite ein überdimensionaler Holzbau, der mit Solarplatten belegt ist. Dieser befindet sich auf der Wiese vor den Einfamilienhäusern im Vierland. Er wirkt sehr deplatziert und man hörte schon den Begriff „Rinderoffenstall“.

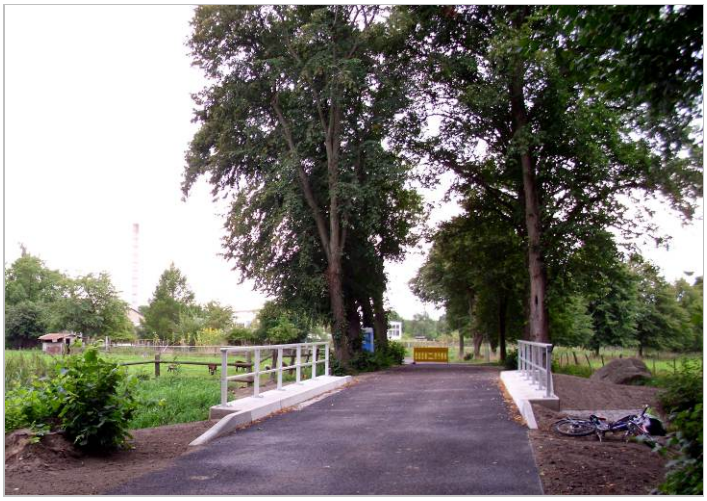
Aber keine Rinder stehen darunter, sondern der Fuhrpark der Fa. Taxi Krüger. Ursprünglich standen hier sogar zwei dieser Ungetüme. Eines wurde rückgebaut. Das zweite bleibt wohl stehen? Proteste und Unwillen der Anwohner stehen gegen eine Baugenehmigung, sagt man.

Der Büroneubau unserer Verwaltungsgemeinschaft, die in der alten Molkerei ihr Domizil hat, nimmt Gestalt an. Nachdem im Frühsommer der Molkerei-Schornstein und ein Teil des bestehenden Verwaltungsgebäudes abgerissen wurden, kann man nun bereits etwas erkennen.

Ein paar Meter weiter verfällt leider das große ehemalige Bahnhofshotel (Kulturhaus). (siehe auch Beilage Beetzendorfer Molkerei)

Bahnhofshotel - Kulturhaus 2012

Die Brücke am Park II über den Gidokanal vor der Jeetze ist neu erbaut und fertig gestellt. Die lange Jahre provisorisch abgedeckte alte Konstruktion war nicht mehr sicher und so war der Weg vom Park II an der Jeetze entlang in Richtung Schwarzer Weg und Marschweg lange Zeit nicht befahrbar.

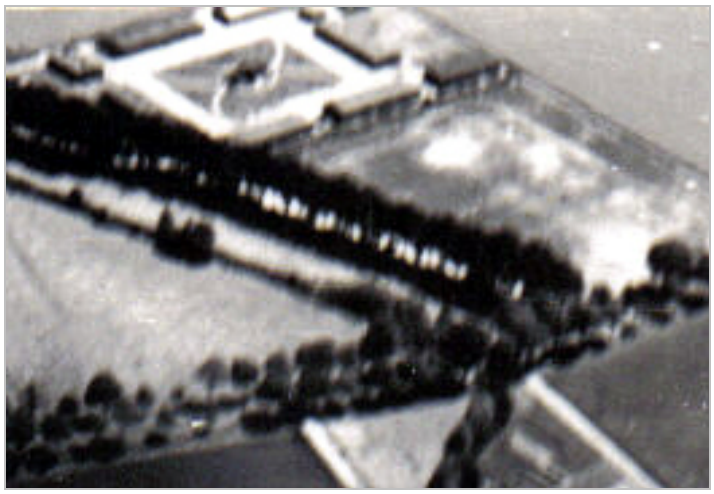


neue Brücke über den Gidokanal

Nun ist er wieder offen für alle (auch für alle Fahrzeuge und für jedermann), was mancher Anwohner am Marschweg schon bedauert.
Das soll es erst einmal unter dieser Rubrik gewesen sein. Es gäbe noch mehr zu berichten, aber für diese Ausgabe ist der Platz leider erschöpft - im nächsten Heimatfreund mehr.

Das Reichsarbeitsdienstlager in Beetzendorf

(cl) 1935 wurde am Ortsausgang von Beetzendorf (an der Chaussee nach Jeeben – links hinter der Jeetze), nach Einführung des Pflichtdienstes, ein Reicharbeitsdienstlager errichtet.
In diesem Lager war die Reichsarbeitsdienst-Abteilung 3/133 „Langobardenkönig Rothari“ stationiert (ca. 200 Arbeitsmänner). Die Abteilung gehörte zur Arbeitsgruppe 3 im Arbeitsgau XIII Magdeburg-Anhalt (R.A.D.-Abteilungen 130-138).



Luftbild R.A.D.- Lager

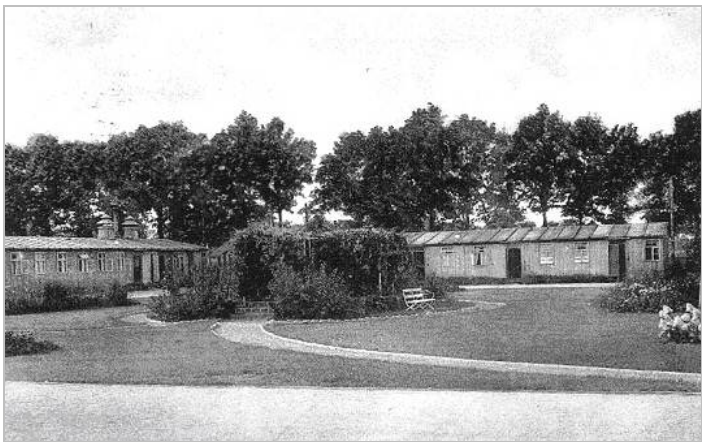
Unmittelbar am Lager, in einem kleinen Haus, wohnte (1939) Oberfeldmeister Ernst Mundt. Aber auch in Beetzendorf wohnten R.A.D.-Angehörige, die im Lager Dienst taten z.B. Unterfeldmeister Kurt Körner (Alte Dorfstraße), Unterfeldmeister Herbert Zahn (Alte Dorfstraße), Unterfeldmeister Martin Barnewitz (Schützenstraße), Obertruppführer Jeder (Bahnhofstraße).

Ansichtskarte Eingangsbereich RAD- Lager

Die weiblichen Angehörigen des R.A.D. Beetzendorf gehörten zum Bezirk 8 – Niedersachsen. Das Beetzendorfer Lager für die Arbeitsmaiden hatte die Nummer 882.
Die Frauen wohnten jedoch nicht im Lager, sondern bei den Bauern, bei denen sie Dienst taten.

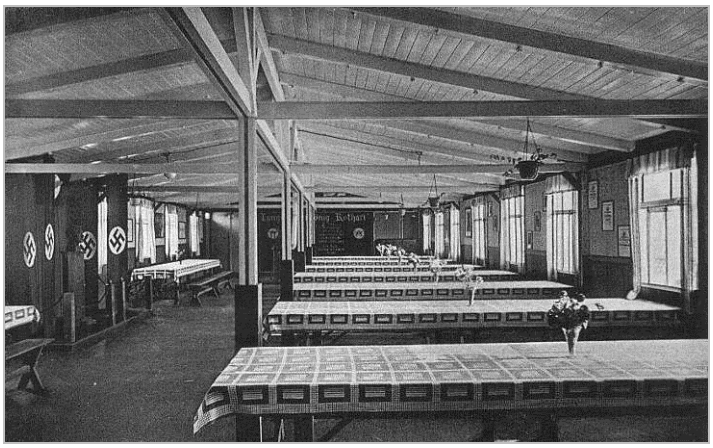
Hofansicht R.A.D.- Lager

Im R.A.D.- Lager der Männer befand sich nur die Verwaltung des Lagers 882. Die Frauen wie Männer des R.A.D. wurden vor allem in der Landwirtschaft eingesetzt.
Die Arbeit der Männer konzentrierte sich auf Neulandgewinnung, Melioration, Ödlandkultivierung, Wegebau und Forstarbeiten.



Hofansicht mit Gartenanlage in der Mitte

Die Frauen mussten vor allem einzelnen Bauernfamilien direkt helfen. Sie versorgten die Kinder, halfen im Haushalt und bei der Ernte.



Tagungsraum der R.A.D.-Abteilung 3/133

Ab Juli 1945 wurden im Lager sowjetische Truppen untergebracht. Nach deren Auszug beschloss die Gemeinde Beetzendorf am 26. September 1946 den kompletten Abriss des Lagers.

Wir gratulieren zum Geburtstag:

September

Ulrike Bersiner (17.9.)
Guido Marks (29.9.)

Oktober

Paul-Werner von der Schulenburg (8.10.)

November

Siegrid Weidner (6.11.)
Ulrich Lüer (7.11.)
Inga Mutschler (18.11.)
Liselotte Patzke (28.11.)

Dezember

Martin Schulz (1.12.)
Dirk Stackmann (7.12.)

Impressum: Zeitschrift des Vereins der Heimatfreunde Beetzendorf e.V., Auflage: 100 Stück, erscheint dreimal jährlich
Autoren: Irmgard Tepelmann (it), Doris Tepelmann (dt), Christian Ludwig (cl) **Fotos:** Vereinsarchiv, Doris Tepelmann
Redaktion und Gestaltung: Doris Tepelmann, Steffen Klask **Druck:** Steffen Klask
Kontakt: Doris Tepelmann, Humboldtstr. 4, 38489 Beetzendorf, Tel.: 039000 351, E-Mail: info@heimatfreunde.de
Bankverbindung: Verein der Heimatfreunde, Konto: 16536000, Volksbank Wittingen-Klötze, BLZ: 25761894

Die Molkerei Beetzendorf

(dt) Am 3. April1892 beschlossen 36 Bürger aus Beetzendorf und den umliegenden Dörfern, eine Molkerei-Genossenschaft zu gründen und wählten den Vorstand und den Aufsichtsrat.
Dem Vorstand gehörten der Landrat von der Schulenburg, Rendant Geffers, Ackerbürger Zander und Brauereibesitzer Beckmann an. In den Aufsichtsrat wählten sie Ackerbürger Rickel aus Beetzendorf, Landwirt R. Schulz aus Stapen, Landwirt Chr. Schulz aus Hohentramm, Landwirt Heinecke aus Siedengrieben, Landwirt Fr. Winkelmann aus Tangeln und Kossath Tiedge aus Bandau. Außerdem trugen sich 25 Mitlieder in die Liste ein.
Die Generalversammlung sollte für den 16. Juni gleichen Jahres einberufen werden. Beitrittserklärungen wurden schriftlich entgegengenommen.
Mit einem Kapitalaufwand von 69.600 Mark stand das Molkereigebäude bereits am 1. November 1892 vor seiner Vollendung.

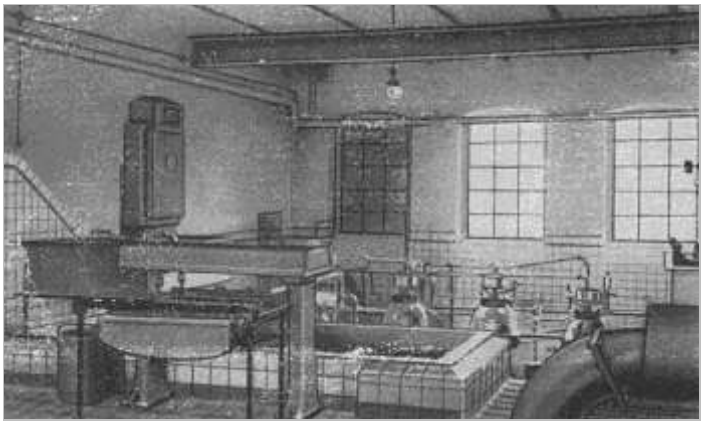
Molkereigebäude 1900

Im Erdgeschoss und im Keller stellte die Fa. Schönemann & Co. die benötigten Maschinen auf. Im Obergeschoss befand sich die Wohnung des Molkereiverwalters. Noch im ersten Geschäftsjahr konnten bis zum 31. März 1893 401.829 Liter Milch verarbeitet werden.
Immer mehr Bauern traten in den folgenden Jahren der Genossenschaft bei, so dass sie 1904 325 Mitglieder und die höchste Jahresverarbeitung von 3.796.711 Liter Milch ausweisen konnte.

Briefkopf von 1918

Molkereigebäude 1908

In den Kriegsjahren 1914-1918 wurde die Anlieferung stark gemindert, aber bereits 1923 konnten wieder zwei Millionen Liter und 1929 drei Millionen Liter Milch verarbeitet werden.
1928 wurden eine neue Kühlanlage für die Milchprodukte, eine Sahnekühlanlage und ein elektrisch angetriebener Sahneschläger angeschafft. Dadurch konnten 1931 zu der Butter auch Schlagsahne, Quark, Vollmilch, Buttermilch und Molke produziert werden und der Umsatz stieg auf 38.884,- Reichsmark.



Wilhelm und Maria Moldenhauer um 1930

In den Jahren um 1930 war das Ehepaar Moldenhauer aus der Alten Dorfstraße täglich einmal unterwegs, um die Einwohner mit Milch und auf Bestellung auch mit anderen Molkereierzeugnissen zu versorgen. Sie waren bei der Molkerei angestellt, denn ein Milchgeschäft gab es in Beetzendorf noch nicht. Ihr zweirädriger Karren besaß eine entsprechende Inneneinrichtung und eine Zapfstelle. Die Hausfrauen kannten die Haltestellen und die Uhrzeit und wenn geklingelt wurde, erschienen sie mit Milchtöpfen und Kannen. Gezogen wurde das Gefährt von einem großen Hund mit Unterstützung von Herrn Moldenhauer.

Pferdegespanne vor dem Molkereigebäude

Betriebsleiter der Molkerei Beetzendorf

Herr Basse	1892 - 1900
Herr Mertens	1901 - 1904
Hermann Schumacher	1904 - 1943
Alfred Schumacher	1943 - 1973

1936 erreichte die Molkereigenossenschaft Beetzendorf eine Jahresverarbeitung von 3.459.166 Liter Milch.
Neben den bisher produzierten Milchprodukten wurde auch Kochkäse in Weißblechdosen verpackt und an die „Norddeutsche Lloyd, Hamburg“, zur Versorgung der Schiffspassagiere geliefert. Die Butter wurde auf der Grünen Woche Berlin mehrfach ausgezeichnet und das hatte zur Folge, dass Herr von Hindenburg, Mitglied der deutschen Reichsregierung, über Jahre von der Molkerei Beetzendorf, wöchentlich eine Lieferung Butter bezog.

Grüne Woche Berlin 1934

Preiswettbewerb in Milch- und Molkereierzeugnissen
durchgeführt vom
Milchwirtschaftlichen Institut Oranienburg
der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin
Hauptabteilung II der Landesbauernschaft Kurmark

Auf Grund der Entscheidung der Preisrichter wurde
der Molkerei-Genossenschaft Beetzendorf
Betriebsleiter Schumacher
für gesalzene Butter der

1. Preis

zuerkannt und die silberne Preismünze der
Grünen Woche Berlin verliehen

Die Preisrichter
Dr. Beer
Dr. Gohe
Dr. Hemsen
Dr. Boldian

Milchwirtschaftliches Institut
Oranienburg

Eine der Urkunden der Grünen Woche 1934

1939 änderte sich mit der Einführung der Lebensmittelkarten in Deutschland vieles. Die mobile Milchversorgung wurde eingestellt und die Bevölkerung holte sich ihre Molkereierzeugnisse gegen Abgabe der Lebensmittelkarten direkt bei der Molkerei ab. Auch die Milchversorgung in der Schule wurde eingestellt.

Die Bauern der umliegenden Dörfer brachten ihre täglich anfallende Milch in Kannen zu den Milchbänken in den jeweiligen Orten. Diese wurden durch die Milchwagen, bis 1957 Pferdegespanne, abgeholt und zur Molkerei befördert. Sie brachten auch die Magermilch zum Viehfüttern und die Butter und Sahne mit zurück.

Milchwagen um 1920

Jeebener Milchwagen 1958/59

Nach dem 2. Weltkrieg erreichte die Anlieferung 1947 mit zwei Millionen Litern den tiefsten Stand.
Im Marschweg 2 eröffnete die Molkerei einen Milchladen, in dem Herr Tinken Molkereiprodukte verkaufte. Später übernahmen Konsum und HO in ihren Verkaufsstellen die Versorgung.

Bereits 1951 verarbeitete die Molkerei wieder drei Millionen Liter Milch. Die überschüssige Milch wurde auf dem Bahnhof Beetzendorf in Kesselwagen umgepumpt und dann, angekoppelt an den 14.00 Uhr Personenzug über Oebisfelde nach Stendal, ins Dauermilchwerk gefahren. Täglich waren das ein bis zwei Kesselwagen mit je 30.000 Litern Milch. Dort wurde daraus die Kindernahrung „Babysan“ hergestellt.
Besonders der „Beetzendorfer Wittkopp“ Käse, ein mit pflanzlichen Ölen hergestellter Camembert, erfreute sich großer Beliebtheit. Der Name Wittkopp kommt aus dem Plattdeutschen und heißt Weißkopf. 1955 wurde er in „Beetzendorfer Camembert“ umbenannt. Auf dem Etikett durfte das Beetzendorfer Wappen allerdings nur ohne die Adlerfänge der Schulenburgs abgebildet werden.

späteres Etikett Beetzendorfer Wittkopp

1956 konnte durch die Anschaffung einer Buttermaschine auch Süßrahmbutter mit einem Fettgehalt von 79% hergestellt werden
1958 kaufte die Molkerei ihren ersten LKW - ein altes Postauto, das entsprechend umgebaut wurde. Der zweite LKW, noch im gleichen Jahr angeschafft, fuhr Milch nach Stendal.

Molkereiauto Fabrikat Büssing-
Fahrer Günter Weimann Jeeben 1960

Für die Pausenmilchversorgung in den Schulen wurde 1962 die Abfüllung in ¼ -Liter-Milchflaschen wieder aufgenommen. Wie bereits vor dem zweiten Weltkrieg gab es Milch oder Kakao in Flaschen.
Bis 1959 war die Molkerei noch ein selbständiger Betrieb unter der „Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe“ (VdgB).
In der Molkerei arbeiteten damals 24 Mitarbeiter, 15 Frauen und 9 Männer. Zwei Meister hatten fünf gelernte und siebzehn ungelernte Kräfte zu beschäftigen.

Milchannahme an der Waage
vor 1940

Von 1960 bis 1974 wurde die Molkerei von Kusey aus verwaltet. Sie nannte sich Molkereigenossenschaft der VdgB/BHG, Produktionsstätte Beetzendorf.
Ab 1972 wurden täglich 100.000 Liter Milch verarbeitet, denn die Molkereien Rohrberg und Jübar wurden geschlossen.
Gleichzeitig entstand das Milchwerk Klötze, wo die Inbetriebnahme in Etappen erfolge.
Mit seiner vollständigen Inbetriebnahme kam für die Molkerei Beetzendorf 1973 das „Aus“, bis 1974 war sie nur noch Milchannahmestelle.
Die Räume standen leer und so zog die Kommunale Wohnungsverwaltung (KWV) in zwei Räume der oberen Etage. Nach Betriebsgründung der KWV erfolgten Um- und Ausbauten.
1977 zog Familie Schumacher aus der Wohnung im Obergeschoss aus und der Rat der Gemeinde verlegte seine Büroräume vom Kulturhaus in die obere Etage des Gebäudes. Gleichzeitig wurde die Gemeinde Rechtsträger des Gebäudes.
Von 1992 bis 2003 nutzte die Polizei vorübergehend die ehemaligen Räume der KWV. Im März 1995 kaufte die 1993 gegründete Verwaltungsgemeinschaft Beetzendorf das Gebäude und baute es für 600.000 DM um.

Verwaltungsgebäude 2011

2012 wurde der Molkerei-Schornstein im Rahmen der Umbauarbeiten abgerissen, um einem neuen Verwaltungsgebäude Platz zu machen.